NEUGESTALTUNG BAHNHOFSUMFELD TRAUNSTEIN

BLICK NACH WESTEN

STADTEINGANG

Was die Uferlichkeiten Straßen an der Stadtgrenze für den Individualverkehr sind, ist der Bahnhof im Zentrum der Stadt für den ÖPNV und den Fernverkehr. Der Traunsteiner Bahnhofsbereich, mit zentraler Zugs und Busanbindung, ist eine wichtige Drehscheibe für den täglichen Pendlerverkehr in die umliegenden Großstädte wie München, Salzburg, Rosenheim und München. Täglich wird eine große Anzahl an Menschen in diesem Bereich zusammengeführt. Aber trotz dieser Bedeutung ist der Bahnhof für Traunstein eher ein Ort dem Grau, Hektik in Treuebeton-Tristi und schaffi ist die touristische Anbindung.

Ein Ort, an dem vor allem die Studenten der neuen Hochschule Ankommen, die auf Grund der benachbarten Lage des Campus Chiemgau den Bereich zum Aufenthalt nutzen und diesen entsprechend belieben werden.

Zur touristischen Bedeutung eines attraktiven Stadteingangs, wie ihn der Bahnhof darstellt, kommt die Funktion als Aufenthaltsmarkt, kommen die funktionalen und architektonischen Belange.

Zu Recht nimmt die Stadt die erforderliche Bedeutung des Parkraumes nun zum Anlass, die Parkplatzfläche und die angrenzenden Bereiche zu überdenken, angesichts auch der notwendigen Investitionen für den Hochschulbau und der aktuellen Energiekrise, da den öffentliche Personennahverkehr noch mehr Bedeutung gelten werden.

Unser Vorschlag gliedert sich in 3 wesentliche Bereiche:

- Aufwerten und Neuordnen des Platzes
- Verzahnung mit der stadtbaulichen Entwicklung zwischen Bahnhof und Innenstadt/Altstadt
- Stärkung der Anbindung des Bahnhofs an die Stadt

NEUORDNUNG

Mit dem Abbruch des Brunnens sollte zunächst auch alle anderen Elemente, die den Platz zerschneiden, entfernt werden. Die Busse sollen vorbeugen Kiosk verschwinden auf dem dann leeren Platz, sollte platzieren zu können. Verkehrsleistend und zum Aufenthalt Bahnhofsgebäude reduziert und belebt wird, bietet sich für weitere Nutzungen besonders stark. Ein Shared-Space-Bereich Fahrradplatz und den Haltestelle und flexible Nutzungen wie Fahrradplatz und den Haltestelle.

Im Bereich der Taxiaufstellfläche sollte überlegt werden, ob der Taxihalt in Richtung Bahnhofsplatz und der Bushaltestelle am Taxistand entfernt, so verschoben oder so umgestaltet werden können, dass sie keine störenden Elemente mehr darstellen. Ziehung der Überdachung des Wartebereiches Richtung Bahnhofsplatz, um den Übergang zwischen Bushaltestelle, Bahnhofsgebäude und dem Bahnhofsplatzbereich mehr Präsenz verleihen. Erreicht werden soll das mit der Ausbildung des Daches als Stahlkonstruktion, aufgelockert mit gegenüber Bahnhofs-Bestellung. Die Kirchen- Figur könnte auf dem Zurückstand Bahnhofsplatz, Bahnhofsgebäude und Bahnhofsplatz, Bahnhofsgebäude Straße und dem Ankommenden den Weg in Richtung Stadtkern weisen. Das Bahnhofsgebäude ist gegenüber der Bahnhofstraße durch eine Baumreihe gefasst, die den Platz zum Verkehrsraum vom gegenüberliegenden Kino auf die Alee der Bahnhofstraße gelenkt werden sollte.

Der Bereich vor dem Bahnhofsgebäude wird ein durch Räuberder Sockel mit Radio-, Mobuiten und Grünpoblem vorgeschlagen. An beiden Enden und ggf. auch neben der Halle werden die Sockelbereiche durch Sitzmöglichkeiten ergänzt. Die Fläche wird auf einen Sockel gehoben und erhält dadurch mehr Bedeutung. Gleichzeitig wird eine eindeutige Aufenthaltsfläche vor dem Bahnhofsgebäude und dem Bahnhofsplatz geschaffen. Die Rampen-Aufgängen sind sich lenga an den Sockel eine Kiss-and-Ride-Zone aus Langparkern und nahezu an gleicher Stelle wie jetzt, ein Taxistand. Die Bushaltestelle soll an ihrer jetzigen Stelle bis die Parkzone verlegt werden, die Taxistände an unmittelbarer Stelle gegenüber der Post und im Bereich des Busbahnhofs vorgesehen werden.

VERBINDUNG/ WEGE

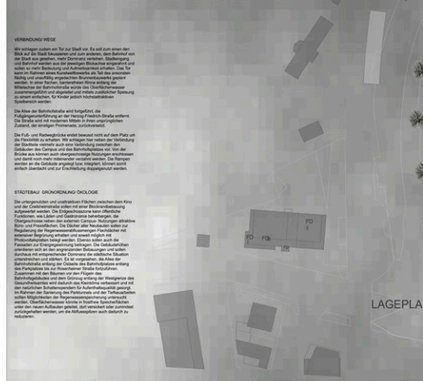
Wir schlagen zudem ein Tor zur Stadt vor. Es soll zum einen den Bereich des Bahnhofsplatzes und der Bushaltestelle mit der Stadt aus gestalten, mehr Dominanz erhalten. Stadtanlagung und Bahnhof werden aus der jeweiligen Blickachse eingerahmt und bilden so eine Einheit. Zum anderen soll das Tor dazu dienen, den kaum im Rahmen eines Kunstwettbewerbs als Teil des einander flächig und unaufällig angedachten Brunnenbauwerks gestalt werden. Es soll als Wasserspiel ausgebildet werden, das die Wässerlein der Bahnhofsstraße wenn des Oberflächenwasser zusammengeführt und abgeleitet und mittels zusätzlicher Speisung zu einem einfachen, für Kinder jedoch höchstattraktiven Spielbereich werden.

Die Alee der Bahnhofstraße wird fortgeführt, die Fußgängerverbindung an der Herzog-Friedrich-Straße entlang, bis hin zum Kino, wo sie in einem Platz mit übersichtlichem Zustand, der einzigen Promenade, zurückversteht.

Die Fuß- und Radwegbrücke endet bewusst nicht auf dem Platz um die Flexibilität zu erhalten. Wir schlagen hier neben der Verbindung der Stadtteile vielmehr auch eine Verbindung zwischen den Bahnsteigen vor. Durch die Verlängerung der Rampen an der Brücke aus können auch eingeschränkte Nutzungen erschlossen und damit noch mehr miteinander verzahnt werden. Die Rampen sollen so gestaltet werden, dass sie auch als Sitzstufen genutzt und einfach überlaufen und zur Erschließung abgegangen werden.

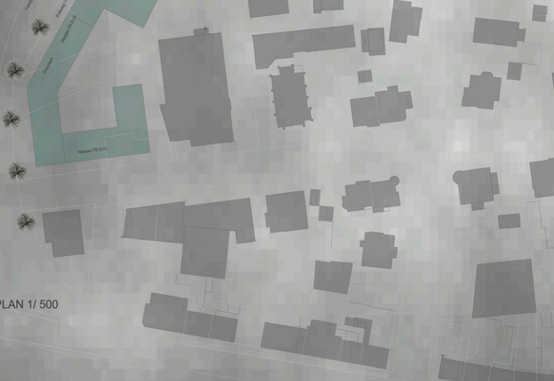
STÄDTEBAU/ GRÜNORDNUNG/ ÖKOLOGIE

Die untergenutzten und unattraktiven Flächen zwischen dem Kino und dem Bahnhofsplatz sollen durch eine Neubebauung aufgewertet werden. Die Erdgeschosszone kann öffentliche Funktionen, wie Läden und Gastronomie beherbergen, die Obergeschosse könnten Büroflächen aufnehmen, die eine attraktive Büro- und Praxisflächen. Die Dächer alle Neubauten sollten zur Regulierung der Regenwasserabflussmengen Flachdächer mit extensiver Dachbegrünung erhalten, die mit einer Photovoltaikanlagen belegt werden. Ebenso sollen auch die Fassaden zur Energiegewinnung belitzen. Die Gebäudehöhen sollen sich an der Traufhöhe des Kinos orientieren und somit durchaus mit entsprechender Dominanz die städtische Situation unterstreichen und stärken. Es ist vorgesehen, die Alee der Bahnhofstraße bis zur Rosenheimer Straße fortzuführen. Zusammen mit den Bäumen vor den Flügeln des Bahnhofsgebäudes soll sie den Platz in drei Bereiche gliedern, die Geschlossenheits entsteht und dadurch das Bahnhofs- aufbessert und mit den natürlichen Schattenspenden für Aufenthaltsqualität gesorgt. Die Bäume sollen in Baumscheiben gepflanzt werden, die mit Rasen sollen Möglichkeiten der Regenwasserversickerung vorbereitet werden. Oberflächenwasse könnte in flachen Spielerfischen unter den neuen Aufbauten geleitet, dort versickert oder zumindest zurückgehalten werden, um die Abflussspitzen auch dadurch zu reduzieren.



LAGEPLAN 1/ 500

STÄDTEBAU



VERBINDUNGEN

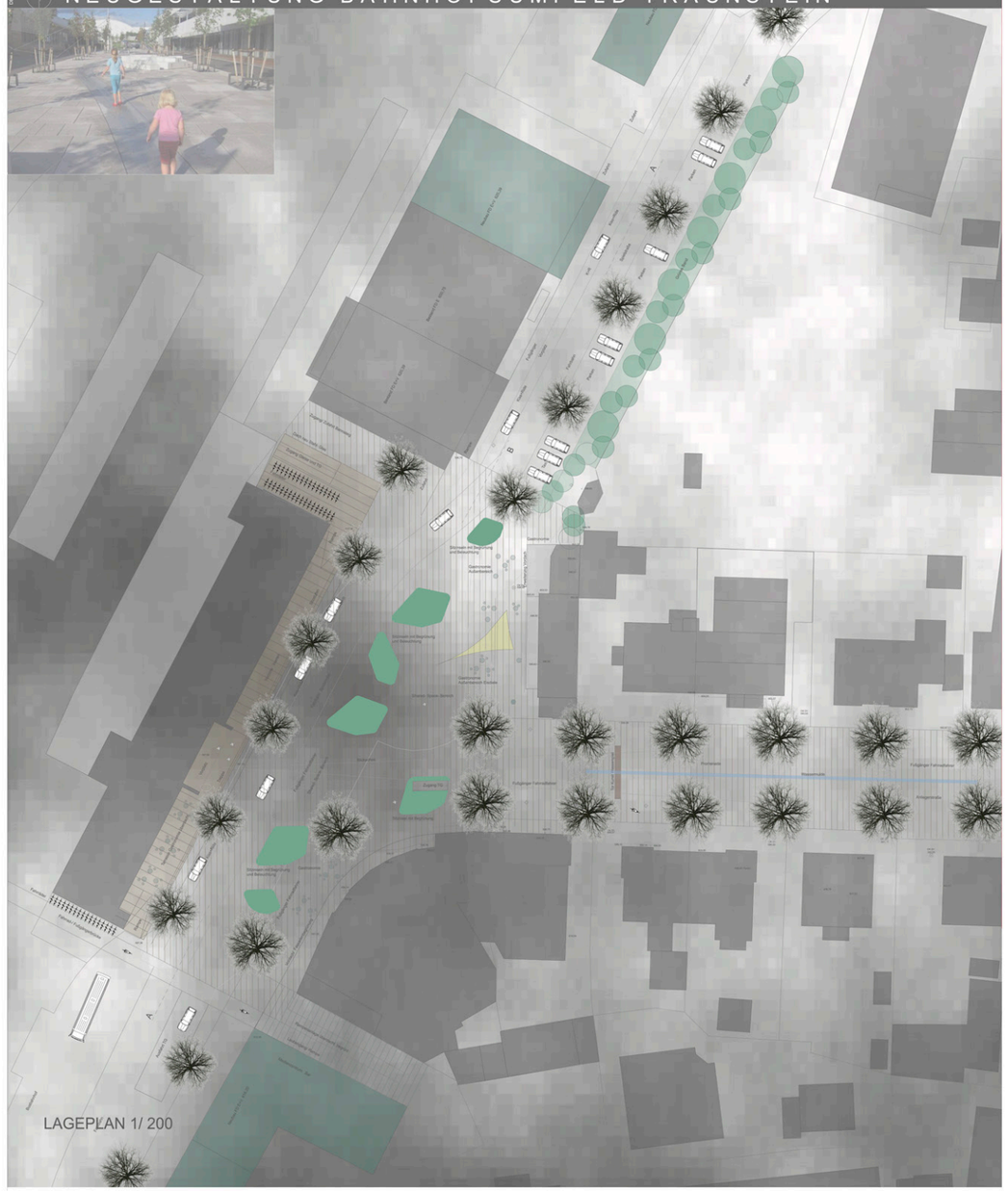
GRÜNORDNUNG/ ÖKOLOGIE

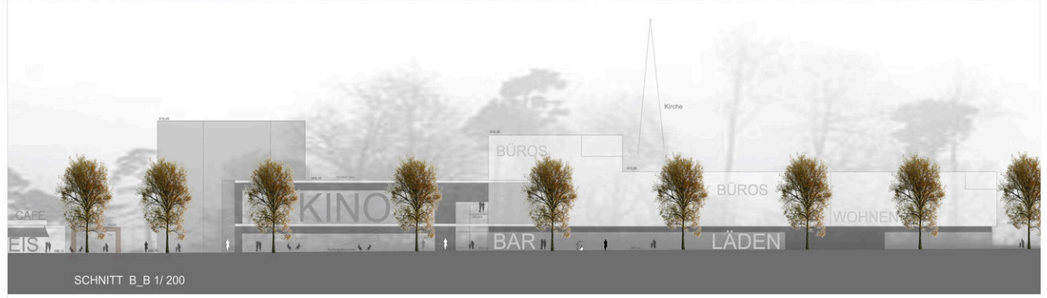
BLICK NACH NORDEN

GRÜNE SITZINSELN

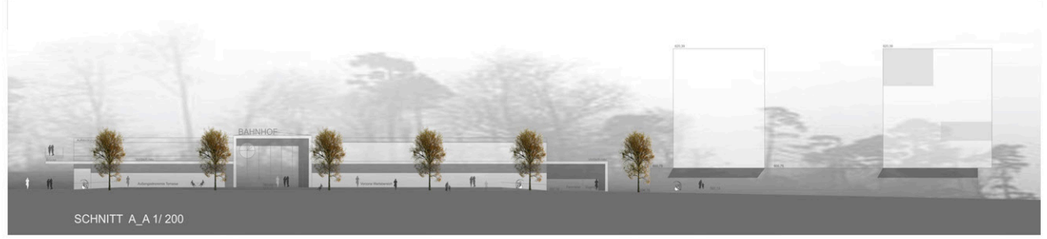
BLICK NACH OSTEN

NEUGESTALTUNG BAHNHOFSUMFELD TRAUNSTEIN





SCHNITT B_B 1/ 200



SCHNITT A_A 1/ 200